

2003 05 21 Blobel an Mitglieder
Liebes Mitglied des Paulinervereins!

Wir, der Vorstand des Paulinervereins, laden Sie zur Mitgliederversammlung am 29. Mai 2003 um 18:00 Uhr in die Alte Nikolaischule ein (Einladung in der Anlage). Den diesjährigen Gedenktag der Sprengung von Paulinerkirche und Augusteum am 30. Mai 1968 begehen wir unter besonderen Umständen: Zum einen jährt sich der ideologische Zerstörungsakt des DDR-Regimes zum fünfunddreißigsten Mal. Aus dem Abstand von 35 Jahren wird immer deutlicher, wie sehr sich der Protest vor und nach der Sprengung auf der einen und die staatliche Machtdemonstration auf der anderen Seite in die osteuropäische Variante des Jahres 1968 einfügt, das vom Prager Frühling und seine Niederschlagung, vom Aufbegehren gegen ein diktatorisches Regime und dessen brutaler Machtdemonstration geprägt war. An die Verbindung von 1968 mit dem Jahr 1989, als sich die Menschen in Leipzig und überall in Mittel- und Osteuropa vom Totalitarismus befreien, wollen wir im Jahr 2003 in besonderer Weise erinnern. Denn in diesem Jahr 2003 wird auch die Grundsatzentscheidung über die Errichtung einer Universitätskirche am Augustusplatz fallen.

Was hat der Paulinerverein bisher erreicht? Am 28. Januar 2003 beschloss die sächsische Landesregierung, eine Campusbebauung mit einer Universitätskirche zu unterstützen und das Gespräch mit allen Beteiligten darüber zu führen, ausdrücklich auch mit dem Paulinerverein. Sie haben es sicherlich in den Medien verfolgt: Diese Entscheidung der Landesregierung löste bei der Universitätsführung und der Leipziger Stadtverwaltung heftige Gegenwehr aus. Der Paulinerverein und alle anderen Unterstützer des Kirchenaufbaus sahen sich teilweise irrationalen Angriffen und Beschimpfungen bis hin zur persönlichen Ehrabschneidung ausgesetzt.

In Anzeigen in den Leipziger Tageszeitungen, mit einer Postkartenaktion und in öffentlichen Diskussionen stellte der Paulinerverein seine Argumente einer breiten Öffentlichkeit vor. Die Entscheidung der Landesregierung und die Öffentlichkeitsoffensive brachten dem Verein eine Menge zusätzliche Popularität, Berichterstattung in fast allen überregionalen Medien und rund 50 neue Mitglieder – trotz eines nicht immer freundlichen Medien- und Meinungsklimas. Unser Verein mit über 400 Mitgliedern gehört mittlerweile zu den größten Leipziger Bürgerinitiativen.

Am 25. Februar 2003 erhielt der Verein Gelegenheit zu einem intensiven Gespräch mit dem sächsischen Wissenschaftsminister Dr. Matthias Rößler und dem Staatssekretär für Finanzen Dr. Wolfgang Voß. Hier konnte die Bürgerinitiative nicht nur grundsätzlich ihre Ziele vortragen. Die Führung des Paulinervereins trat auch erfolgreich für Ihre Forderung ein, den in jeder Hinsicht ungenügenden Entwurf für das neue Universitätsgelände am Augustusplatz wesentlich zu verbessern und zu konkreten Entwürfen für einen Campus mit Universitätskirche zu kommen. Gleichzeitig machte der Vorstand mit Unterstützung des Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Günter Blobel deutlich, dass der Paulinerverein kompromissbereit ist, was die Details der künftigen Kirche betrifft. Uns ist klar, dass ein Diskussionsprozess, den wir immer gewollt haben, nur mit Bewegung aller Beteiligten vorangehen kann.

Der Paulinerverein hat viel erreicht. Viel bleibt noch zu tun. Ende März 2003 schieden die bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Manfred Wurlitzer und Dr. Martin Helmstedt zusammen mit Jens Bulisch aus persönlichen Gründen und im Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Wir danken ihnen für ihre jahrelange engagierte Arbeit für unserer Ziele. Auf Vorschlag von Prof. Dr. Günter Blobel und mit Unterstützung der verbliebenen Vorstandsmitglieder (Herr Prof. Dr. Tauchnitz und Herr Becker) nimmt das Vorstandsmitglied Dr. Jutta Schrödl für die verbleibende Wahlperiode die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden wahr. Der Vorstand ist nach rechtlicher Prüfung handlungsfähig.

Am 10. April 2003 empfing Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt Frau Dr. Jutta Schrödl in Begleitung des Landtagsabgeordneten Uwe Albrecht zum Gespräch. Am 14. April 2003 waren Frau Dr. Schrödl und Herr Ulrich Becker zum Arbeitsgespräch (zum neuen Ausschreibungstext für die Westseite des Augustusplatzes) im Finanzministerium. Am 16. April 2003 hatten Frau Dr. Schrödl, Herr Becker und Herr Wendt einen Gedankenaustausch mit dem designierten Rektor Prof. Häuser in der Universität Leipzig.

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit mit den Stadträten Alexander Achminow (CDU), Dr. Christian Jonas (SPD), Karl-Heinz Obser (DSU) und Webmaster Wolfgang Wischer hat in den letzten Monaten in breiter parlamentarischer Zusammenarbeit intensiv alle politischen Kontakte und Gespräche bemüht, um die Anliegen des Vereins durchzusetzen. Das Pauliner Extrablatt – ebenfalls Ergebnis dieser Arbeitsgruppe – war innerhalb kürzester Zeit vergriffen und steht jetzt als Nachauflage ab sofort jedem Mitglied zur Verfügung (Bestellungen bitte an die AG Öffentlichkeitsarbeit c/o Dr. Jutta Schrödl, Prellerstr. 62, 04155 Leipzig richten). Für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins ist neben Frau Dr. Schrödl das Vereinsmitglied Alexander Wendt als Pressesprecher zuständig. Alexander Wendt, Korrespondent des Nachrichtenmagazins Focus, wurde 1966 in Leipzig geboren. 1992 erhielt er für seinen Beitrag im Leipziger Tageblatt „Wie die Universitätskirche vernichtet wurde“ den Axel-Springer-Preis.

Zu den Vorhaben der nächsten Zeit gehört es, die Geschäftsstelle in die Innenstadt zu verlagern und deren Arbeit wesentlich zu professionalisieren, und die Öffentlichkeitsarbeit auszuweiten. Nachteilig für unsere Arbeit wirkte sich aus, dass seit dem Ausscheiden von Herrn Künnemann (November 2002) und Herrn Kühne (Januar 2003) aus der Geschäftsstelle sich erst jetzt im April eine nachhaltige Lösung abzeichnet. Wir hoffen, Ihnen die neue Geschäftsstellenleitung am 30. Mai 2003 vorstellen zu können.

Uns steht eine Phase der entscheidenden Auseinandersetzung bevor, die es von uns verlangt, alle Kräfte zu bündeln. Der Kampf um die Universitätskirche wird trotz allem, was wir bisher erreicht haben, schwierig und anstrengend werden. Deshalb bitten wir Sie: unterstützen Sie unser gemeinsames Ziel durch konstruktive Arbeit, mit Ihren Ideen und Ihrem Engagement. Denn erfolgreich können wir nur gemeinsam sein.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen Ende Mai 2003.

Prof. Dr. Günter Blobel